

InSpirit

2/2023

erfülltes Christsein

Verantwortungsvoll
LEBEN

Inhalt

4 Die Würde des Menschen
Sven Brenner

**8 Leben in Fülle –
oder doch begrenzt!?**
Dr. Markus Ehrmann

12 Die Herrlichkeit der Schöpfung
Egon und Edith Wächter

14 Erfahrungsberichte

20 Gemeinde in Aktion

31 ETS News

32 Vom Schreibtisch des Präses
Marc Brenner



Gesundes Klima

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

das Thema „Klimawandel“ ist medial weit verbreitet und in nahezu jeder Talksendung präsent. Auch wir in Deutschland nehmen schmerzhaft wahr, dass weltweit Wetterextreme große ökologische, soziale und ökonomische Schäden anrichten, allen voran die großen Dürreperioden, an deren Folge Tausende von Menschen, darunter viele Kinder, täglich an Hunger qualvoll sterben.

Leider änderte sich mit der Zunahme der Diskussion über den Klimawandel das zwischenmenschliche Klima in unserer Gesellschaft gleich mit. Es wird nicht mehr mit seriösen Fakten, sondern oftmals nur noch ideologisch argumentiert.

Besonders absurd wird es, wenn der Wert menschlichen Lebens mit dem CO²-Ausstoß gegengerechnet wird, wie uns aktuell von einer selbstbestimmt kinderlosen Frauenrechtlerin vorgerechnet wird. Was hat dann überhaupt noch einen Wert in unserer Gesellschaft, wenn sogar der Mensch, das Ebenbild Gottes, „abgeschafft“ werden soll? Beginnt doch die uns von Gott geschenkte, lebenslange Würde bereits vor der Geburt, wie uns Psalm 139,15 eindrücklich aufzeigt: *„Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes.“*

Wir werden von dem allmächtigen Gott gesehen und gehalten. Das bekräftigt auch die Jahreslosung 2023 mit 1. Mose 16,13 *„Du bist ein Gott, der mich sieht“*, der Aussage von Hagar, der Sklavin von Abraham und Sara, nachdem sie in der Wüste, in einem Augenblick größter menschlicher Verzweiflung, den liebevollen Blick von Gott er-

fahren hat. Was für eine geniale Zusage und Wertigkeit, die Gott Hagar, aber auch uns, seinen Kindern, hier zuspricht. Doch hat dies Auswirkung auf unseren Alltag? Es gibt aus biblisch-theologischer Sicht einige konkrete Aufträge, unserer Verantwortung als Geschöpfe und Kinder Gottes nachzukommen.

Unser wichtigster Auftrag als Christen ist sicher die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat. Doch das schließt einen verantwortungsbewussten Umgang mit der einzigartigen Schöpfung Gottes mit ein. Der Auftrag beinhaltet auch die Übernahme von sozialer Verantwortung für unseren Nächsten, so wie Jesus es uns vielfach gezeigt und ganz praktisch vorgelebt hat. Und weiter gilt es, unsere eigene Begrenztheit und Zerbrechlichkeit, gerade auch im Alter, mit Gottes Hilfe und seinen trostvollen Zusagen anzunehmen, da unser Wert und unsere Identität von seiner Zuwendung und Wertschätzung auf ewig bestimmt sind.

Mit dieser Ausgabe laden wir unsere Leser herzlich ein, die einzigartige Schönheit von Gottes Schöpfung ganz neu wertzuschätzen und zu bewahren. Und gleichzeitig Gott und unseren Nächsten zu lieben wie auch uns selbst.

So erfüllen wir den Willen Gottes und tragen täglich und dauerhaft für ein gesundes Klima der Achtsamkeit, auch für die nächste Generation, bei.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Damaris Auwärter

Damaris Auwärter
Bundessekretärin



DIE WÜRDE DES MENSCHEN

In Artikel 1 unseres Grundgesetzes wird die Menschenwürde zum ranghöchsten und fundamentalen Wert unserer Gesellschaftsordnung erhoben. Gleich zu Beginn wird grundlegend herausgestellt, dass die Würde des Menschen in jedem Fall geachtet und geschützt werden muss, denn schlicht gesagt ist jeder Mensch wertvoll, weil er ein Mensch ist. Die Menschenwürde ist aber nicht nur Grundlage der Verfassung, sondern begründet im Wesentlichen zudem international die Menschenrechte.

Aus christlicher Perspektive werden Menschenwürde und Menschenrechte schon grundlegend durch die Zehn Gebote Gottes, die man auch mit Thomas Mann als das „ABC des Menschenbenehmens“ betiteln kann, und das Liebesgebot „den Nächsten zu lieben wie sich selbst“ garantiert. Bevor sowohl das Grundgesetz als auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte beschlossen wurden, hatte man leider auf tragischste Weise erleben müssen, dass die Würde des Menschen auf das Schlimmste angetastet werden kann. Grausame Begriffe wie „lebensunwertes“ Leben, „Zwangssterilisation“ und „Ballastexistenzen“ markieren die Ausmaße der Gewalt und der systematischen Zerstörung von Leben im Nationalsozialismus. Entsprechend der NS-Ideologie wurde Menschen gezielt jegliche Würde abgesprochen und biblische Maßstäbe mit Füßen getreten.

Aufgrund der exponierten Stellung im Grundgesetz spielt der Begriff der Menschenwürde in den ethischen Debatten der Gegenwart eine wichtige Rolle. Mit Blick auf moralische Fragen muss allerdings noch das grundsätzliche Menschenbild mitbedacht werden, denn was

der Mensch tun oder lassen soll, hängt unmittelbar davon ab, wie der Mensch ist und was er sein soll. Im Zeitalter eines religiös-weltanschaulich immens angewachsenen Pluralismus gibt es aber die unterschiedlichsten Menschenbilder. Man begründet, fordert oder lehnt ein bestimmtes Verhalten ab, indem man sich beispielweise

AUS CHRISTLICHER PERSPEKTIVE
WERDEN MENSCHENWÜRDE UND
MENSCHENRECHTE SCHON GRUND-
LEGEND DURCH DIE ZEHN GEBOTE
GOTTES GARANTIERT.

auf ein humanistisches, sozialistisches oder eben christliches Menschenbild beruft. Das Verhältnis zwischen Ethik und Menschenbild ist allerdings nicht unumstritten. Auch ist die Definition von „Menschenwürde“ nicht so eindeutig, wie sie vielleicht auf den ersten Blick erscheint. Im Rahmen des Grundgesetzes und der Allgemeinen Menschenrechtserklärung blieb nämlich eine förmliche Definition oder Erläuterung des Begriffs aus. Theodor Heuss bezeichnete die Menschenwürde sogar als eine „nicht interpretierbare These“.

Auch wenn in Bezug auf die Menschenrechte christliche Wurzeln offensichtlich sind, trugen in gewisser Weise drei unterschiedliche Traditionslinien zum heu-



tigen Verständnis von Menschenwürde bei: Das antike Würdeverständnis, das biblisch-christliche Konzept der Gottesebenbildlichkeit sowie die neuzeitliche Prägung der Menschenwürdekonzption. Wir beschäftigen uns an dieser Stelle aber nicht mit Cicero oder Kant, sondern wenden uns gezielt dem christlichen Verständnis zu. Thomas Schirrmacher stellt in seiner Ethik zu Recht heraus, dass die fehlende Herleitung oder Begründung der Menschenrechte zwingend an eine höhere Instanz zurückgebunden werden muss. Sowohl Menschenwürde als auch Menschenrechte sind im Wesen des Menschen als Geschöpf Gottes begründet. Da Gott der alleinige Gesetzgeber ist, können Menschenrechte nur von Gott dem Schöpfer definiert werden, denn es geht bei den Menschenrechten immer nur um solche Rechte, die Gott dem Menschen als seinem Geschöpf verleiht, und niemals um Rechte, die der Mensch sich selbst zuschreibt oder anmaßt. In der Ebenbildlichkeit Gottes be-

DA GOTT DER ALLEINIGE GESETZGEBER IST, KÖNNEN MENSCHENRECHTE NUR VON GOTT, DEM SCHÖPFER, DEFINIERT WERDEN.

gründet sich ferner die Gleichheit der Menschen und sie spielt eine wesentliche Rolle für den Umgang der Menschen miteinander.

Darüber hinaus ist für das christliche Menschenbild ein erweiterter Horizont charakteristisch, der über das irdische Dasein des Menschen hinausgeht. Es geht nicht

nur darum, was empirisch am Dasein des Menschen wahrzunehmen ist, sondern maßgeblich ist die göttliche Bestimmung, die schon vor der menschlichen Geburt ansetzt, wie auch die christliche Hoffnung auf ewiges und unzerstörbares Leben, die über den Tod hinausgeht.

Christoph Raedel bringt es gut auf den Punkt, wenn er deutlich macht, dass jede Person ein „Du“ von Anfang an ist („Die Würde des Menschen ist unantastbar“ *Lebensbeginn und Lebensschutz aus christlich-ethischer Perspektive*). Was „verborgen“ im Mutterleib ist, hat Gott schon lange gesehen und vorherbestimmt (Psalm 139,13-16). Gott ruft den Menschen durch sein schöpferisches Wort ins Dasein, der Mensch wird zur Person, zu einer „lebendigen Seele“ (1. Mose 2,7). Diese Anerkennung und Anrede Gottes „Du bist mein – von mir gewollt und von mir geliebt“, die jeglicher Anerkennung durch Menschen weit vorausgeht, begründet die Würde des Menschen. Gottes schöpferisches Ja zum Leben geht über jegliche biologischen Erklärungen oder erfahrenen Lebensumstände hinaus. Der Mensch – von Gott in seinem Bilde geschaffen, angesprochen als „Du“ – muss folglich unreduziert, d.h. von Anfang bis zum Ende, in Gesundheit und Krankheit, mit seinen Stärken aber auch mit seinen Einschränkungen wahrgenommen werden. Menschliches Leben ist eben nicht nur „lebenswert“, wenn der Mensch sich als „liebenswert“ oder „effizient“ erweist! Aus dieser Perspektive ist es nicht hinnehmbar, dass menschliche Personen nur ernstgenommen werden, wenn sie beispielweise im Vollbesitz der geistigen Kräfte und fähig zu verantwortlichem Handeln sind.

Auch manche gesellschaftliche Entwicklung erweist sich als problematisch. In einer Gesellschaft, in der z.B. vor allem junge Menschen immer mehr zum Perfektionismus neigen, steigt zunehmend der Druck von außen.

Soziale Netzwerke und permanentes Optimieren, Vergleichen und Ranking dürften diesen Druck verstärken. Zunehmende Depressionen, Angsterkrankungen und Suizidneigungen bei jungen Menschen deuten auf den enormen Druck hin, „perfekt“ sein zu müssen, um „liebenswert“ zu sein.

Es soll an dieser Stelle aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Kirche und die christliche Theologie in Bezug auf die Menschenwürde nicht immer beispielhaft war und noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts dem Gedanken der Menschenrechte misstrauisch und ablehnend gegenüberstand. Trotz einer grundlegenden Anerkennung der Menschenwürde wurde in der Alten Kirche und im Mittelalter das Würdeverständnis immer wieder relativiert. Wolfgang Huber macht dafür drei Gründe verantwortlich (*Die tägliche Gewalt. Gegen den Ausverkauf der Menschenwürde*). Zum einen die Erbsündenlehre und der Gedanke, dass der Mensch durch die Sünde von Geburt an die von Gott gegebene Würde verwirkt hätte, zum anderen durch einen christlichen Exklusivitätsanspruch, der strikt zwischen Christen und Nichtchristen, wie auch Häretikern, unterschied und dadurch die menschliche Würde weithin als ausschließliches Privileg der Christen ansah, und drittens durch die damals vorherrschende Gesellschaftsordnung und das kirchliche Hierarchieverständnis, durch das der Mensch nicht mehr als Mensch, sondern der Würdenträger im Mittelpunkt stand.

Inzwischen ist die Menschenwürde aber in der christlichen Ethik nicht mehr wegzudenken. Auch wenn die Menschenwürde unterschiedlich begründet wird, spielen aus biblisch-theologischer Sicht zwei Gedanken eine tragende Rolle. Zum einen die Gottebenbildlichkeit des Menschen, und zum anderen die Rechtfertigung des Sünders durch Gottes Versöhnungstat in Jesus Christus.

„Die Würde des Menschen ...“ fordert aber auch uns heute als Pfingstkirche heraus. Amos Yong, einer der bekanntesten und profiliertesten Pfingsttheologen, legt beispielweise an einer Stelle den Finger konkret in die Wunde, und zwar hinsichtlich Menschen mit einer Behinderung. Da sein beinahe zehn Jahre jüngerer Bruder Mark mit einer Chromosomen-Anzahl-Veränderung zur Welt kam, war und ist „Disability“ ein Thema, das ihn grundlegend bewegt (*Theology and Down Syndrome: Reimagining Disability in Late Modernity and The Bible, Disability, and the Church*). Seiner Erfahrung nach werden Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, gerade auch im Gemeindekontext stigmatisiert. Als Sohn einer pfingstkirchlichen Pastorenfamilie bekam er hautnah mit, was es bedeutet, gewissen Vorbehalten und Lieblosigkeiten ausgesetzt zu sein. Zu der allgemeinen Definition der industriellen Leistungsgesellschaft, nach der „gesunde“ Menschen produktions- und konsumfähig sind und demzufolge „Heilung“ häufig auf „Aufhebung der Funktionsstörung“ reduziert wird, kommen nämlich leicht religiöse Deutungsmuster dazu. Schnell wird die kausale Frage nach dem Warum? und Weshalb? gestellt, und im extremen Fall, ob Gott einen bestraft oder ob im eigenen Glauben etwas nicht stimmt. Daraus resultie-

rende Schuldgefühle können durch religiöse Ermahnungen und Vorbehalte sowie Glaubensappelle und eine ausschließliche Festlegung auf „Heilung“ ins Unerträgliche gesteigert werden. Die Versuchung ist groß, schnell und lediglich die „Funktionsfähigkeit“ einer Person wieder herzustellen. Aber das Evangelium hat unsere Erlösung, in all unserer Begrenztheit, im Blick, und diese umfasst viel mehr als die „Reparatur“ von irgendwelchen Defekten, sodass der Mensch wieder „funktionsfähig“ wird. Kurz gesagt: Das Evangelium reduziert niemanden auf seine Leistungen! Wir leider manchmal schon!

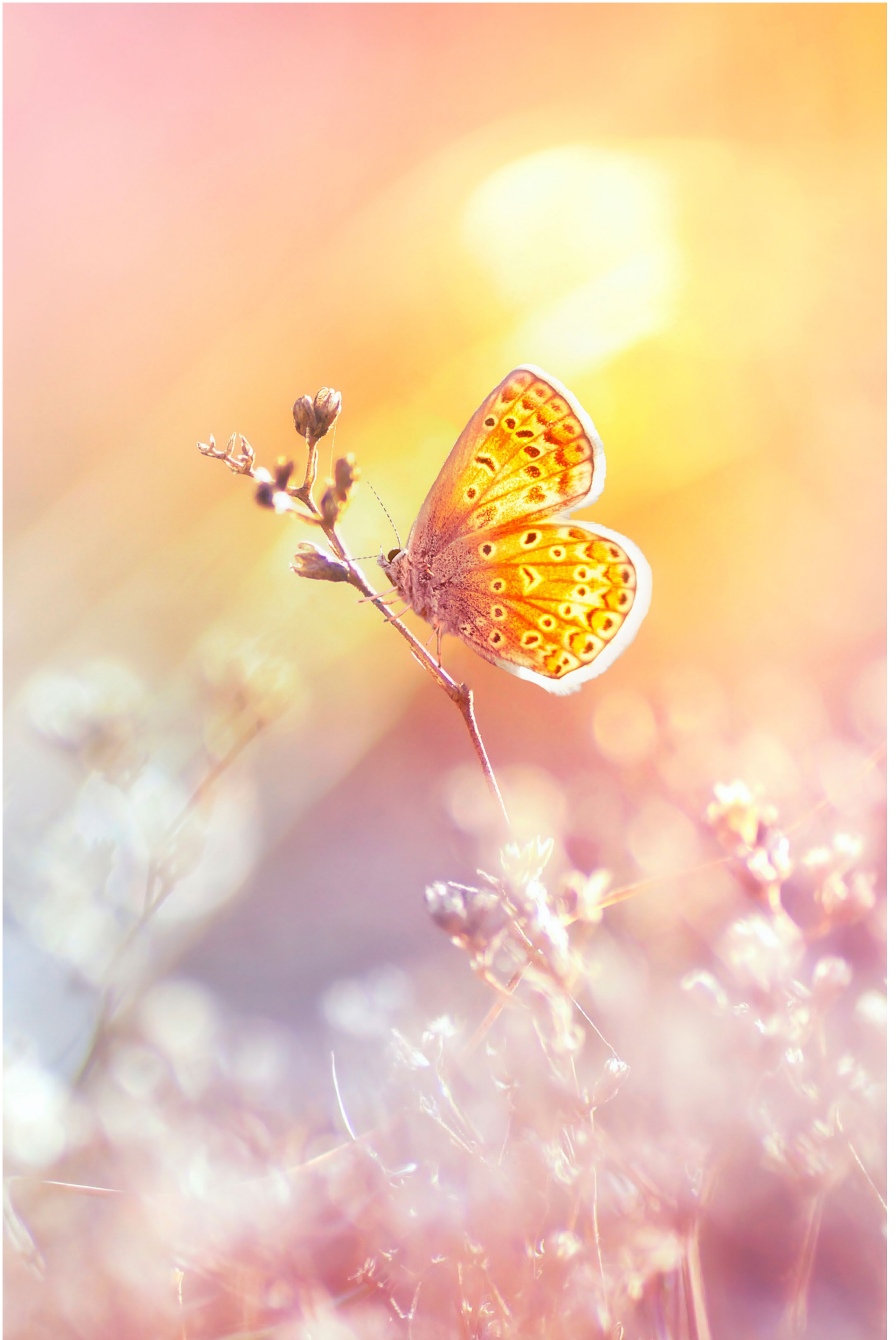
Viel hängt einfach davon ab, wie man „krank“ und „gesund“ definiert. Viel Unkenntnis und demzufolge auch Unverständnis gibt es mitunter bei Personen mit Einschränkungen in den psychischen Funktionen. Wie viel Leid wurde beispielweise schon verursacht, indem dämonische Belastungen fälschlicherweise als ursäch-

DAS EVANGELIUM REDUZIERT NIEMANDEN AUF SEINE LEISTUNGEN! WIR LEIDER MANCHMAL SCHON!

lich angesehen wurden. Menschen mit Behinderungen sind grundsätzlich keine Seelsorgeobjekte, bei denen man ungefragt, d.h., ohne überhaupt die Wünsche, Gefühle und Träume dieser Persönlichkeiten zu kennen, meint, wissen zu können, was gut und richtig für sie sei. Amos Yong ist sich der Schwierigkeit der ganzen Thematik und der vielen offenen Fragen bewusst, die es diesbezüglich gibt, möchte aber trotz dieser Begrenztheit auch gerade die Pfingstkirchen ganz neu für Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Er fordert die Kirchen bewusst dazu auf, zu integrativeren Glaubensgemeinschaften zu werden. Dies Beispiel soll aufzeigen, dass Menschenwürde ein Thema ist, das uns direkt, aktuell und vielfältig betrifft. Die Würde des Menschen fußt in der direkten Anrede Gottes, des Schöpfers – was für ein Privileg, sich von Gott gewollt und geliebt zu wissen! Lasst und ganz neu dankbar und sensibel gegenüber allen Menschen sein!



SVEN BRENNER, promovierter Theologe und Pastor des Christlichen Zentrums Heidelberg-Leimen, ist u.a. im Theologischen Ausschuss der Gemeinde Gottes in Deutschland KdöR und im Vorstand des Vereins für Freikirchenforschung tätig. Seit 2009 partizipiert er am „European Research Network on Global Pentecostalism“ (Glo-Pent) und am „Interdisziplinären Arbeitskreis Pfingstbewegung“.



LEBEN IN FÜLLE – ODER DOCH BEGRENZT!?

Viele Menschen nutzten die Natur, um den Coronabeschränkungen der letzten Monate zu entfliehen. Ob Wandern, Laufen, Meditieren, Radfahren – Hauptsache draußen sein. Zu Recht, denn die Schöpfung ist wunderschön und genial. Der Duft von Tannennadeln oder einzelner Blumen, das Gefühl der Freiheit bei einem Blick in die Weite, die Ruhe des Waldes – wunderschön. Ich arbeite als Landwirt häufig in und mit der Natur. Mich beeindruckt vor allem, wie verschiedene Mikroorganismen, Tier- und Pflanzenarten zusammenarbeiten. Die eine Art nutzt die Produkte der anderen für das eigene Überleben. Beispielsweise sammeln Bienen die Produkte der Blumen (Pollen und Nektar) und nutzen sie als Nahrung. Die Blumen nutzen die Dienstleistung der Bienen, um sich gegenseitig zu bestäuben und sich so fortzupflanzen. Dabei gibt es sehr intensive „Handelsbeziehungen“ zwischen verschiedenen Arten. Ein besonderes Beispiel stellt für mich ein Schmetterling dar, der eine Blume braucht, die auf unseren Feldern wächst: der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Wie der Name schon sagt, benötigt dieser Schmetterling den Großen Wiesenknopf, eine Blume, die gerne auf Feuchtwiesen gedeiht. Er legt seine Eier in dessen Blüte, sie wachsen zu Larven und fallen einfach zu Boden. Jetzt benötigen die Larven spezielle Ameisenarten, die sie in ihren Bau tragen und versorgen (vor allem die Rotgelbe Knotenameise). Diese Ameisen sind

eigentlich Feinde des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings, dennoch täuschen dessen Raupen den Ameisen vor, deren Brut zu sein und so versorgen die Ameisen die Bläulingsraupen, bis diese sich schließlich verpuppen und als Falter möglichst schnell den Bau der Ameisen verlassen, um nicht wiederum von diesen gefressen zu werden.

MICH BEEINDRUCKT VOR ALLEM,
WIE VERSCHIEDENE MIKROORGA-
NISMEN, TIER- UND PFLANZEN-
ARTEN ZUSAMMENARBEITEN.

Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Tieren ist in der (gefallenen) Schöpfung bisweilen auch sehr brutal. Ein Geschöpf frisst das andere, der Fuchs jagt die Hühner und die Maus. Der Geier wartet darauf, dass ein Tier verendet und er dessen Aas fressen kann. Um zu überleben, ist das tote Tier für ihn die wichtigste Ressource.

Biologisches Leben heißt Nutzung und Verbrauch von Ressourcen. Das gilt auch für uns Menschen. Ob wir atmen, Häuser bauen, essen, heizen ... – wir ver-



brauchen Ressourcen, die wir aus der Natur entnehmen. Durch unser Handeln zerstören wir einerseits Lebensräume, andererseits schaffen wir auch neue.

In all diesen Prozessen steckt der Kreislauf von Wachsen, Erblühen, Frucht tragen und Ersterben, um wieder zum Nährstoff für eine neue Generation von Tieren, Pflanzen und Menschen zu werden. Im Musical „König der Löwen“ wird dies in einem Lied als der „ewige Kreis“ beschrieben, in dem sich unser Leben dreht, und dem Gesetz der Natur geweiht ist.

DIE SCHÖPFUNG ABER ZEIGT AUF DEN SCHÖPFER

All die Wirkungszusammenhänge sind genial erdacht. Der oben beschriebene Lebenszyklus des Ameisenbläulings ist nur ein Blitzlicht davon. In Kolosser 1,19 schreibt Paulus: „Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm (sc. Christus) wohnen zu lassen.“ Es klingt darin an, dass Gott (ja: Christus) und seine Schöpfung aufs Engste verknüpft sind. Die Fülle dieser Welt wohnt in Christus, Christus wohnt in der Fülle der Welt. Fülle gehört zur Handschrift Gottes. Diese lässt sich in der Natur beeindruckend beobachten.

Aus einem Weizenkorn, das in die Erde gesät wird, wachsen hunderte Körner heran. Ein Apfelbaum kann so viele Früchte tragen, dass manche seiner Äste brechen können.

Wenn ich über meine Felder laufe, beeindruckt mich vor allem der Weiße Gänsefuß, ein aus meiner Sicht fürchterliches Unkraut. Dieser Weiße Gänsefuß kann über eine Million Samen an einem Strauch ausbilden – welche Fülle.

Während wir in der Natur das Prinzip des Überflusses und der Überschwänglichkeit beobachten, zielt unser Wirtschaftssystem auf das Verwalten der knappen Güter und Ressourcen ab. Der Wert eines Produkts wird maßgeblich durch dessen Knappheit bestimmt. Während z.B. Luft keinen Preis hat, weil sie auf der Erde reichlich vorhanden ist, ist dagegen Gold unheimlich teuer, weil Gold knapp ist. Luft ist jedoch für das Überleben wesentlich wichtiger als Gold. Dass aber auch die

DIE FÜLLE DIESER WELT WOHLT IN CHRISTUS, CHRISTUS WOHLT IN DER FÜLLE DER WELT. FÜLLE GEHÖRT ZUR HANDSCHRIFT GOTTES. DIESE LÄSST SICH IN DER NATUR BEEINDRUCKEND BEOBACHTEN.

Luft zum Atmen und viele andere Ressourcen begrenzt sind, verdeutlicht ein Vergleich von Kenneth Boulding aus dem Jahr 1966¹.

Er beschreibt das Wirtschaftssystem bis zum Beginn der Industrialisierung als „Cowboywirtschaft“, in der alles frei verfügbar ist und grenzenlos wie die Prärie erscheint. Diese entwickelt sich jedoch hin zu einer „Raumschiff-Wirtschaft“, in der alles knapp ist. Die Erde stellt er als Raumschiff dar, in dem Ressourcen und Platz nur begrenzt zur Verfügung stehen. Also auch die saubere Luft, die Möglichkeit, Treibhausga-

se auszustoßen, Müll zu verursachen etc. Wenn alles knapp und begrenzt ist, müssen wir uns überlegen, wie wir die Ressourcen gerecht nutzen und verteilen können. Müssten wir als Christen gemäß unserem Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, nicht alles daransetzen, die wunderbare Schöpfung zu erhalten?

Wie passt dies jedoch zur Fülle des Lebens, zum Wasser des Lebens – umsonst (*also unbegrenzt; vgl. Johannes 10,10; Offenbarung 22,17*)?

Anders als im oben genannten Liedausschnitt aus dem „Ewigen Kreis“ haben wir Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Diese Hoffnung hält uns und verleiht uns die Gewissheit, dass der allmächtige Schöpfer auch diese Welt – als seine Schöpfung – mit ihren Begrenzungen in der Hand hält. Denn er hat versprochen, dass solange die Erde steht, der Kreislauf aus Sommer und Winter, Frost und Hitze, Saat und Ernte nicht aufhören soll (*vgl. 1. Mose 8,22*). Wir haben einen allmächtigen Gott, er lenkt die Geschehnisse der Welt und gibt gerne und reichlich!

Können wir als Christen also in der Cowboywirtschaft verharren? Können wir bedenkenlos z.B. die Öl- und Kohlevorkommen der Erde ausbeuten? Das wäre zu kurz gedacht!

LEBEN IN FÜLLE IST MEHR ALS LEBEN IN WOHLSTAND

Wir wünschen uns, ein erfülltes Leben zu haben. Oftmals scheint unser Ziel zu sein, den Himmel auf Erden zu erschaffen. Dabei aber zerstören wir die Erde. Es braucht einen Fokuswechsel: hin zur göttlichen Welt und zu Gottes Fülle, im Glauben gegründet, nicht weichend von der Hoffnung des Evangeliums, die für alle Geschöpfe gilt (*vgl. Kolosser 1,23*). Da wir Gott an unserer Seite wissen, müssen wir nicht panisch werden. Weder panisch Güter anhäufen, Erlebnisse erfahren oder Urlaube sammeln, noch panisch meinen, dass wir den Untergang der Welt aufhalten müssen. Dennoch haben wir die Verantwortung, unsere natürliche Lebensgrundlage zu erhalten. Denn das ist aktiver Dienst am Nächsten und damit ein Gebot der Nächstenliebe. Für viele wird z.B. der Klimawandel sehr konkret: Ein Anstieg des Meeresspiegels bedeutet, dass Menschen in Küstennähe ihre Heimat verlieren. Extremwetterereignisse haben zur Folge, dass ganze Dörfer und Städte zerstört werden. Der Erhalt der Ressourcen (z.B. Bodenschätze) ermöglicht es kommenden Generationen, sich zu entfalten.

Dafür ist nachhaltiges Handeln notwendig. Das Nachhaltigkeitsprinzip entspringt der Forstwirtschaft: Es sollte sichergestellt werden, dass nicht mehr Bäume entnommen werden dürfen als nachgepflanzt werden bzw. nachwachsen. Oder wie es im Brundtland Report von 1987 definiert wird²: Dauerhafte (nachhaltige) Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Damit künftige Generationen die Natur

nutzen können, um ihrem Alltag zu entfliehen, und darin Gott begegnen, denn die Schöpfung ist wunderschön und genial.



¹ Boulding, K. (1966) *The Economics of the Coming Spaceship Earth*. In: Jarrett, H., Ed., *Environmental Quality in a Growing Economy, Resources for the Future*, S. 3–14. Johns Hopkins University Press, Baltimore.

² Brundtland, G. (1987) *Report of the World Commission on Environment and Development; Our Common Future* United Nations General Assembly document A /42/427



DR. MARKUS EHRMANN leitet einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Wildpflanzenproduktion, Schweinehaltung und Ackerbau in Rot am See und ist als Teil des Gesprächskreises Lebendige Gemeinde Mitglied der Landessynode

Der Artikel ist aus dem Magazin *Lebendige Gemeinde* 3/2021 der Christus-Bewegung *Lebendige Gemeinde* (www.lebendige-gemeinde.de/publikationen) entnommen. Abdruck mit freundlicher Genehmigung.



„Ich habe dich gerufen, mir zu dienen bis zu deinem Tod!“ Dieses Reden Gottes, das ich zum Beginn meines Dienstes erhalten hatte, war plötzlich wieder in meinem Herzen, als wir die Seniorenarbeit beendeten“, so Egon Wächter, der jahrzehntelang mit seiner Ehefrau Edith u.a. auch als Freizeiteltern und Pastorenehepaar in unserer Gemeindebewegung mit Leidenschaft diente. Nun suchte er erneut den Willen Gottes mit seinem Gebet: „Herr, wir haben diesen Dienst abgeschlossen, hast du noch irgendeine andere Aufgabe für mich?“ Und dann erfuhren wir von Egon die spannende Geschichte, wie es zu den Blogbeiträgen kam: „Gott hat nicht sofort geantwortet, doch am selben Tag kam mein Sohn Thomas zu uns. Ich erinnere mich noch genau daran, es war Pfingstmontag 2020. Er sah den ganzen Schrank gefüllt mit Ordnern meiner Predigten und unvermittelt sagte er: Papa, lass uns gleich anfangen, deine Schätze zu veröffentlichen! Thomas wusste nichts von meinem Gebet, aber er gab mir die Antwort, auf die ich wartete. Seither gebraucht Gott uns als Team. Wir veröffentlichen Woche für Woche einen Blogbeitrag. Inzwischen sind über 125 Blogs entstanden und solange Gott Gnade schenkt, machen wir weiter. Seit 2021 veröffentlicht auch meine Frau Edith mit uns Beiträge aus Ihrem Fundus.“

Hier veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung den Blogbeitrag von Edith Wächter.

David übergab das Lied „Die Herrlichkeit der Schöpfung“ nach Psalm 19,1-7 dem Musikmeister, weil es im öffentlichen Gottesdienst gesungen werden sollte. Als David in seiner Jugendzeit noch die Schafe seines Vaters hütete, hat er sich dem Studium der zwei großen Bücher Gottes hingegeben. Dem Buch der Natur und dem Buch der Heiligen Schrift. Das waren die Bände seiner Bibliothek.

DER SICHTBARE HIMMEL ÜBER DER ERDE

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. (Psalm 19,2 HFA)

Das Buch der Natur hat drei Seiten: Himmel, Erde und Meer. Die erste Seite wirft Licht auf den übrigen Teil des

Werkes. Wir lesen von Sonne, Mond und Sternen. Das Wort Himmel steht in Mehrzahl, um eine Vielzahl auszudrücken. Wolken wechseln in Formen und Farben. Die Luft in Ruhe und Bewegung, in Stille und Sturm. Wer Gottes Hoheit spüren möchte, blicke hinauf zu dem sternensäten Himmelsgewölbe.

Gott sagte zu Abraham: Schau dir den Himmel an und versuche, die Sterne zu zählen! Genauso werden deine Nachkommen sein! (Nach 1. Mose 15,5 HFA)

Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es! Er ruft sie und sie kommen hervor; jeden nennt er mit seinem Namen. Kein einziger fehlt, wenn der starke und mächtige Gott sie antreten lässt. (Jesaja 40,26 HFA)



göttliche Majestät sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung. (Römer 1,20 HFA)

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16 LUT)

EIN VERGLEICH MIT DEM HIMMEL DER NATUR UND DEM HIMMEL DER GNADE

Wer seine Unendlichkeit erahnen möchte, schaue hinein in die unermesslichen Tiefen des Universums. Die Weite der Welt ist voll von den wunderbaren Werken des Herrn. Stets und beständig bezeugen die Himmel und Erde, dass Gott lebt und mächtig ist, dass er weise und gut ist.

Der Himmel ist nicht nur ein Hinweis, sondern ein Beweis, nicht nur eine Erklärung, sondern unmissverständliche Verkündigung.

Ich will dich preisen unter den Völkern, HERR, ich will dir spielen unter den Völkerschaften. Denn groß ist deine Gnade über den Himmel hinaus, und bis zu den Wolken deine Treue. Erhebe dich über den Himmel, Gott! Über der ganzen Erde [sei] deine Herrlichkeit! (Psalm 108,4-6 ELB)

Der Weg der Gnade ist erhaben, weltumspannend und erfüllt mit seiner Herrlichkeit. Gottes Offenbarung ist ein Angebot. Dieses Angebot annehmen oder ablehnen, das entscheiden wir.

Die ihn aber liebhaben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht (nach Richter 5,31)!

DER TAG UND DIE NACHT

Ein Tag erzählt dem nächsten davon, und eine Nacht sagt es der anderen weiter. Dies alles geschieht ohne Worte, ohne einen vernehmlichen Laut. (Psalm 19,3-4 HFA)

Der Wechsel von Tag und Nacht hat eine stumme Beredsamkeit und Licht und Schatten offenbaren gleichermaßen den Unsichtbaren. In wechselnden Phasen unseres Lebens sollen wir das auch tun. Wir loben Gott, der uns helle Freudentage schenkt, und wir loben ihn, der Lobgesänge gibt in der Nacht.

Aber fragt man auch: „Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Lobgesänge gibt in der Nacht?“ (Hiob 35,10 LUT)

Der Tag ruft uns zur Arbeit. Die Nacht lädt uns ein zu ruhen.



SONNE, MOND UND STERNE SIND GOTTES PREDIGER

Ihre Messschnur geht aus über die ganze Erde und bis an das Ende der Welt ihre Sprache. In ihm hat er der Sonne ein Zelt gesetzt. Und sie, wie ein Bräutigam aus seinem Gemach tritt sie hervor; sie freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen. Am [einen] Ende des Himmels ist ihr Aufgang und ihr Umlauf bis zum [anderen] Ende, und nichts ist vor ihrer Glut verborgen. (Psalm 19,5-7 ELB)

ES GIBT ZWEI OFFENBARUNGEN GOTTES

Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine ewige Macht und

EGON UND EDITH WÄCHTER bloggen unter www.egonwaechter.blogspot.com seit 2020. Als Pastorenehepaar im Ruhestand möchten sie ihre Zeit noch



sinnvoll nutzen, indem sie das Wort Gottes, mit Illustrationen ergänzt weitergeben. Sie wünschen sich, dass Menschen durch diese Blogs Gott persönlich kennenlernen.

HEAVEN UNDERGROUND E.V.

STREETWORK IN GÖPPINGEN

Die Schere zwischen Arm und Reich klappt immer mehr auseinander und so mancher ist froh, dass er noch ein Ein- und Auskommen hat. Auch unsere Stadt Göppingen ist von sozialer Not gekennzeichnet. Am untersten Ende der sozialen Leiter leben Menschen, die einmal mehr oder weniger ihr geordnetes Leben hatten, aber die durch eine Verkettung von Umständen aus der Bahn geworfen wurden. Inzwischen haben sie keine Kraft und keine Möglichkeit mehr, ohne äußere Hilfe ein menschenwürdiges Leben zu führen. Für verantwortungsvolle Menschen stellt sich die Frage, ob allein Staat und Stadt für Hilfeleistungen zuständig sind oder ob persönlicher Einsatz gefragt ist.



Wir haben diese Frage für uns beantwortet und das ehrenamtliche Projekt „Heaven Underground e.V.“ gegründet. Seit 2006 ist unser Heaven Underground eine Anlaufstelle in Göppingen für Menschen mit wenig Geld und viel Hunger. Heaven Underground ist ein Verein, bestehend aus ehrenamtlichen Mitarbeitern von vier Gemeinden, die jeden Freitag für die Heaven-Gäste von morgens 9 Uhr bis abends 19 Uhr ihren Dienst tun. Wir bereiten ein warmes Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen zu, dazu für jeden Gast eine Tasche voll Lebensmittel für die kommende Woche. Während des Kaffeetrinkens wird jeden Freitag eine Andacht gehalten, die lebensbejahend und interaktiv erfolgt, sodass Raum bleibt für Gebete und eine offene Fragerunde. Nicht selten möchte mancher Gast sein Leben

Jesus übergeben. Das alles ist – dank der freundlichen Unterstützung von einigen Lebensmittelgeschäften und einer Großküche – auf kostenloser Basis möglich. Gerade bei den Lebensmitteln müssen wir in der jetzigen Zeit, begründet durch die hohe Zahl an Flüchtlingen aus der Ukraine und anderer Nationalitäten, sehr bedacht vorgehen, um allen gerecht zu werden. Wenn wir vor 5 bis 10 Jahren Lebensmittel für 50 Menschen verteilen konnten, so stehen an manchen Freitagen jetzt 120 Menschen vor unserer Tür, die alle Lebensmittel haben wollen. Nicht immer geht das reibungslos vonstatten und auch wir Mitarbeiter mussten lernen, diese Situationen zu meistern.

Im Heaven Underground stellen wir uns den Fragen, wie man nachhaltig und wirkungsvoll helfen kann. Der Weg zur Veränderung ist zunächst der Weg zum Menschen. Zu seinem Schicksal, seiner Not und letztlich zu seinem Herzen. Somit sehen sich die Mitarbeiter vom Heaven Underground vorrangig als Freunde und Vertraute, die die Not nicht nur sehen, sondern auch konkret helfen. Dafür sind wir da – dafür nehmen wir uns Zeit.

Seit dem Herbst 2020 können sich unsere Heaven-Gäste einmal im Monat die Haare kostenlos schneiden lassen und das Angebot wird zahlreich angenommen. Hierbei entstehen Gespräche mit dem einzelnen Gast und es entsteht eine Vertrauensbasis.

Ein weiteres Angebot ist unser Heaven-Hauskreis am Dienstag, wo unsere Gäste mehr erfahren, was in der Bibel steht, wo unsere Gäste Fragen stellen können, die sie so in der Öffentlichkeit nie stellen würden. Nicht selten möchte ein Gast sein Leben Jesus übergeben und sich taufen lassen. Eine Taufe hatten wir im April dieses Jahres, was für ein bewegendes Ereignis.

Ein weiteres Angebot für unsere Gäste ist die Unterstützung bei behördlichen Fragen, Formulare ausfüllen, Anträge

stellen oder Unterstützung bei Terminen in einer Behörde. Nicht selten fehlen auch Dokumente, was dann Schwierigkeiten bei den Behörden verursacht. Aus diesem Grund haben wir ein weiteres Angebot ins Leben gerufen. Die Gäs-

DER WEG ZUR VERÄNDERUNG IST ZUNÄCHST DER WEG ZUM MENSCHEN. ZU SEINEM SCHICKSAL, SEINER NOT UND LETZTENDLICH ZU SEINEM HERZEN.

te können mit unserer Hilfe ihre Unterlagen in unseren Räumlichkeiten sortieren und ordnen. Das Angebot wurde schon dankend angenommen!

Ein weiteres und gern angenommenes Angebot in unserem Heaven Underground sind der Frühjahrs- und Herbstkleidermarkt sowie in kürzeren Abständen Kleiderausgaben. An solchen Terminen sehen wir, wie groß die Not ist, denn die Besucherzahlen gehen stetig nach oben.

Viele Menschen haben durch Schicksalsschläge ihren Halt und ihre Hoffnung verloren. Eine liebevolle Familie, ein gemütliches Zuhause und Freude kennen sie nicht mehr. Im Heaven Underground möchten wir den Menschen mitteilen, dass Gott ihrem Leben einen tiefen Sinn und einen unermesslichen Wert gegeben hat. Wir möchten dazu beitragen, dass unsere Gäste neue Kraft, Hoffnung und Liebe erfahren. Darin sehen wir unsere Aufgabe!

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Amen.

RUTH KICK UND STEFFIE LORENZ
ALBERSHAUSEN





RESTORE – SECOND HAND-EVENT IM GOSPELHOUSE DENKENDORF

Am 18. März 2023 wurden unsere Gemeinderäume vom Gospelhouse Denkendorf in eine coole Boutique „verwandelt“ und wir waren Gastgeber für über 40 Besucherinnen, die von 11 bis 13 Uhr ihre Frühjahrgarderobe vervollständigen konnten.

Auslöser für dieses Event war die Vision von fünf jungen, engagierten Müttern (Miri A., Debbi B., Sarah O., Sophia H. und Pavlina S.), sehr gut erhaltene Kleidung zu sammeln und gegen eine freiwillige Spende weiterzugeben, um anderen Frauen damit eine Freude zu machen. Ein weiterer wichtiger Teil der Vision war, unseren Standort als Lokalgemeinde in einer entspannten Atmosphäre zu präsentieren. Oftmals ist der erste Berührungspunkt nicht gleich der reguläre Sonntagsgottesdienst, sondern eine Willkommensveranstaltung, die den Bedürfnissen einzelner Zielgruppen entspricht. Mit dem roten Teppich am Eingang zum Gebäude, der farbenfrohen und modernen Frühjahrsbekleidung, die professionell an Kleiderständer nach Größen und Farben sortiert angeboten wurde, und dem leckeren Fingerfood samt Cappuccino, vom Pastor serviert aus der neuen Barista-Kaffeemaschine, war, nach viel Arbeit im Vorfeld, eine fröhliche und super einladende Atmo-

sphäre entstanden. Dies wurde von den Besucherinnen sehr positiv aufgenommen und nicht wenige der Erstbesucher waren erstaunt, wie „Kirche“ auch aussehen kann. Besonders schön zu beobachten waren die Mutter-Tochter-Momente, die ihre gemeinsame Zeit beim Stöbern sehr genossen haben.

Der Erlös in Höhe von über 700 EUR, der in der kurzen Zeit eingegangen war, kam der gemeinnützigen Organisation Esther Ministries e.V. zugute, die im Raum Stuttgart Frauen hilft und unterstützt, die durch Armut, Ausweglosigkeit, Zwang und falschen Versprechungen zur Prostitution gekommen sind und einen Ausstieg alleine nicht schaffen. Esther Ministries leistet hier wertvolle Aufklärungsarbeit und bietet im Bedarfsfall auch Notunterkünfte an.

Das Erreichen der drei gesteckten Ziele: Nachhaltigkeit durch die Weitergabe nicht benötigter, gut erhaltener Kleidung, das Bekanntmachen des Gospelhouse Denkendorf und die Unterstützung einer wertvollen sozialen Einrichtung, haben die Veranstaltung, bei schönstem Frühlingswetter, rundum zu einem Erfolg werden lassen. Das geniale Team unserer jungen Mütter ist motiviert, auch wenn ihr Einsatz und der weiterer Helfer für dieses Event enorm

war, dies im Herbst zu wiederholen. Wir möchten als Gospelhouse das Evangelium mit Worten und Taten verkünden und Menschen einladen, wo immer es Gelegenheit dazu gibt, ins Haus des Herrn zu kommen. Wir glauben, dass die Atmosphäre, die dort spürbar ist, und die Gespräche über Kirche und Gott, die wir in dem entspannten Rahmen ganz ungezwungen führen können, bei den Besuchern nachwirkt und sie dadurch vielleicht bald wieder den Weg zu uns in Gospelhouse finden, dann vielleicht zu einem unserer Sonntagsgottesdienste.

DAMARIS AUWÄRTER
DENKENDORF



18. März 2023 11 - 13 Uhr
Heerweg 15 a 73770 Denkendorf



WIR BLEIBEN NICHT SPRACHLOS

Januar 2012 in Johannesburg, Südafrika. Ich (Mishka) sitze im stickigen Aufenthaltsraum eines Frauenhauses und höre der Geschichte eines jungen Zulu-Mädchens zu. Sie erzählt mir, wie die Menschenhändler sie mit falschen Hoffnungen auf eine gute Arbeit vom Land in die Stadt lockten, nur um sie dort in einem Bordell gegen ihren Willen verkaufen und missbrauchen zu können. Dass sie es rausgeschafft hat und nun ihre Traumata in einem Schutzhaus aufarbeiten darf, ist wirklich ein Wunder. Dennoch, ich kann mich noch gut daran erinnern, wie gelähmt und sprachlos ich mich fühlte, dass das für viele andere Menschen immer noch Realität ist.

Um genau zu sein: für 50 Millionen Frauen, Männer und Kinder auf der Welt. 50 Millionen Menschen, die sich heute in Zwangsarbeit befinden oder sexuell ausgebeutet werden. Menschen, die im Schnitt 80€ kosten und wie Ware gehandelt werden. Viele können kaum glauben, dass es so etwas heutzutage noch gibt und denken an die USA und den transatlantischen Sklavenhandel: „Aber das ist doch längst abgeschafft!“ Ja, Sklaverei ist in jedem Land der Welt per Gesetz illegal. Der Knackpunkt ist allerdings der, dass viele Länder kein funktionierendes Rechtssystem haben, wodurch Kriminelle keine oder kaum Konsequenzen fürchten müssen. Wenn sich nie-

mand um Gerechtigkeit kümmert, wird irgendwann aus illegal – völlig egal.

Heute wissen wir, dass uns dieses Unrecht nicht mehr lähmen und sprachlos zurücklassen muss. Es gibt Dinge, die effektiv getan werden können, um das hochprofitable Geschäft des Menschenhandels zu durchbrechen. Wir sind seit über 7 Jahren Botschafter für International Justice Mission (IJM), der größten Anti-Sklaverei-NGO der Welt, und sind ziemlich begeistert von ihrer Arbeitsweise und Professionalität. 2017 durften wir die IJM-Arbeit in Uganda hautnah begleiten und uns selbst ein Bild machen. Von Christen gegründet und geleitet, gehen sie in drei Schritten vor: Menschen befreien, Täter und Täterinnen überführen und Rechtssysteme stärken. In der Praxis bedeutet das, durch verdeckte Ermittlungsarbeit gemeinsam mit der örtlichen Polizei Menschen aus Gewalt zu befreien und sie in der Nachsorge psychologisch zu betreuen. IJM setzt sich massiv dafür ein, dass Täter zur Rechenschaft gezogen werden, da eine Verurteilung eine ganz wichtige Funktion der Abschreckung für eine Region hat. Sobald man für kriminelle Taten Konsequenzen fürchten muss, lässt sich beobachten, wie das Problem stark zurückgeht. Außerdem schult und berät IJM Regierungsbehörden, Polizei und

Justiz. Ziel ist es, dass Rechtssysteme vor allem Menschen in Armut nachhaltig vor Gewalt schützen und jeder freien Zugang zu geltendem Recht bekommen kann.

Für uns war es ein Prozess, unsere Rolle in dieser ganzen Thematik zu finden. Doch irgendwann stellen wir fest: „Wir wissen zu viel, um nichts zu tun und passiv zu bleiben.“ Wir lesen in der Bibel, dass Gott die Schwächsten, die Armen, die Waisen und die Witwen auf dem Herzen liegen und wie wichtig ihm Gerechtigkeit ist (s. Jes 61). Wir möchten euch ermutigen, euch mit dem Thema Sklaverei zu beschäftigen und Gott zu fragen, welche Rolle ihr übernehmen könntet. Bitte nehmt euch kurz einen Moment und betet für die Gefangenen und die IJM-Mitarbeiter. Wenn ihr könnt, unterstützt diese Arbeit finanziell – am besten mit einem monatlich festen Betrag, damit Planungssicherheit entsteht. Als Musiker gestalten wir mit einem IJM-Referenten deutschlandweit 90-Minuten-Vortrags-Konzerte in Gemeinden, Rathäusern und Schulen. Wenn ihr Interesse an solch einer Veranstaltung habt, meldet euch gern: hallo@mishkamusik.de.

MISHKA & MICHY SIMON
PLÜDERHAUSEN.



IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

www.ijm-deutschland.de



Aktuelle Programme & MASTERABSCHLÜSSE

- **Interkulturelle und internationale Ausbildung für die Kirchenberufe:** Pastor/in, Missionar/in, Gemeindeglieder/in, Jugend-/Kinderreferent/in.
- **Master of Arts in Ehe- und Familienberatung**
Dieser Abschluss kann in einem berufs begleitenden Studium über drei Jahre absolviert werden.
- **Master of Arts in Theologie**
Dieser Abschluss kann in einem berufs begleitenden Studium über drei Jahre absolviert werden. Die Betonung liegt auf pentekostaler und charismatischer Theologie.

ETS, Rippoldsauer Str. 50, 72250 Freudenstadt
Tel. (07442) 4905-0; Fax -44; www.ets-kniebis.de

Das ILD-Studium ist ein bewährtes Studienprogramm. Derzeit sind in Deutschland über 240 Studierende an 13 Standorten in das Programm eingeschrieben. Die monatlichen Seminare vor Ort werden durch ein Selbststudium zu Hause ergänzt.

NEU: Das dreijährige Grundstudium wurde durch ein dreijähriges Aufbaustudium erweitert.



ILD 1 Grundstudium **ILD 2** Aufbaustudium

www.gemeindegottes.de/ild

**JETZT
ANMEL-
DEN!**



BUNDESTAGUNG 2023
der Gemeinde Gottes KdÖR

**Nachmachen
erlaubt!**

Als Vorbild leiten.

31. Oktober bis 3. November
in Schwäbisch Gmünd

Gemeinde Gottes in Deutschland KdÖR • Schurwaldstr. 10 • 73660 Urbach
Detaillierte Informationen zur Bundestagung sind unter www.gemeindegottes.de/veranstaltungen zu finden.

JUGENDLEITER TAGUNG 2023

Austausch • Vernetzung • Inspiration • Ermutigung

**FÜR LEITER UND
MITARBEITER
DER JUGENDARBEIT**



WEITERE INFOS & ANMELDUNG:
[WWW.JUGEND.GEMEINDEGOTTES.DE/
JUGENDLEITERTAGUNG](http://WWW.JUGEND.GEMEINDEGOTTES.DE/JUGENDLEITERTAGUNG)

03.11. - 04.11.2023
SCHÖNBLICK TAGUNGSZENTRUM
- SCHWÄBISCH GMÜND



VERANSTALTER:

GEMEINDE GOTTES IN DEUTSCHLAND K.D.Ö.R. • IGNITE - ARBEITSBEREICH JUGEND • SCHURWALDSTR. 10, 73660 URBACH

BE THE CHANGE

J-DAY 2023

JUGENDTAG IM RAHMEN DER BUNDESTAGUNG

01.11.2023 • 14:00 - 22:00 UHR



WEITERE INFOS & ANMELDUNG:

WWW.JUGEND.GEMEINDEGOTTES.DE/J-DAY

VERANSTALTER:

GEMEINDE GOTTES IN DEUTSCHLAND K.D.Ö.R. • IGNITE - ARBEITSBEREICH JUGEND • SCHURWALDSTR. 10, 73660 URBACH



Basistraining Gemeindeleitung

Foursquare Deutschland, der Mülheimer Verband und die Gemeinde Gottes KdÖR haben sich bei diesem Seminarangebot zusammengetan, um mit dem „Basistraining Gemeindeleitung“ allen bereits eingesetzten und auch potentiellen Mitarbeitern in Gemeindeleitungsteams zu helfen, ihren Dienst kompetent, glaubensvoll, visionsorientiert und effektiv zu tun. Durch Vorträge, Impulse, Gruppenarbeiten und Reflexionszeiten werden wir uns ausführlich mit Gemeindeleitungsthemen befassen.

Referenten sind Dr. Jochen Geiselhart, Hans-Peter Pache, Matthias Pache und Marc Brenner.

6. bis 8. Oktober 2023
Jugendgästehaus Neustadt/W.

Ein ausführlicher Informationsflyer ist unter
www.gemeindegottes.de/veranstaltungen
zu finden.

GEMEINDE IN AKTION

Nachrichten von der Gemeinde Gottes in Deutschland, Europa und aller Welt

EINE BEGEGNUNGSZEIT DER LEITERINNEN DER LOKALEN FRAUENARBEIT

Vom 24.-25. März dieses Jahres fand erstmals eine zweitägige Begegnungszeit für die Leiterinnen der lokalen Frauenarbeit in der FriedensHerrberge in Ittlingen statt. Die im Vorfeld durchgeführten Treffen waren bisher eintägig gestaltet und so war es sehr erfreulich, dass gemessen an der bundesweiten Anzahl aktiver Leiterinnen zu dieser Premiere insgesamt 16 Frauen angemeldet waren.

Diese zwei Tage boten viel Raum zum geistlichen Auftanken und der Möglichkeit zur intensiveren Vernetzung untereinander. Da vom hohen Norden sowie vom tiefen Süden angereist wurde, zeigte sich hier die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens als sehr bereichernd. Es war richtig schön zu erleben, welche harmonische, fröhliche und geistliche Atmosphäre auf diesem Treffen lag.

Auf dem Programm standen einige geistliche Impulse, die besonders auf das Amt der Leiterinnen der lokalen Frauenarbeit bezogen ihrer Erbauung, Motivation und Stärkung dienen sollten. Da Lobpreis und Anbetung auch einen wesentlichen Raum einnehmen sollten, waren wir als Team der Frauenarbeit sehr dankbar, dass uns Sarah Justus hierin so wunderbar unterstützt und gedient hat.

Als wesentliche Programmpunkte wurden einige Anregungen und mögliche neue Arbeitsinstrumente für die Arbeit

an und mit Frauen in der Lokalgemeinde wie zum Beispiel der Wachstumskurs „Power Ladies“ vorgestellt. Es war sehr erfreulich zu erleben, dass der Großteil dieser Anregungen noch unbekannt war, aber auf hohes Interesse stieß und vielleicht ja auch in der Zukunft als Bereicherung einen Platz des Segens in der lokalen Frauenarbeit einnehmen wird.

Ganz besonders wertgeschätzt wurden die Zeitfenster, in denen die Teilnehmerinnen sich inhaltlich über ihre jeweiligen Dienste austauschten. Hier wurde viel gestaunt, gelernt und sich mitgeteilt. Dabei sind auch viele Erfahrungsberichte als mögliche Anregungen für

den eigenen Dienst mitgeschrieben worden. Wer weiß, was beim nächsten Mal an dieser Stelle berichtet werden wird.

Jedenfalls wurde am Ende der Veranstaltung von der gesamten Gruppe rückgemeldet, dass diese Begegnungszeit inhaltlich sehr gewinnbringend war sowie zugleich geistlich und zwischenmenschlich richtig gut zum Auftanken diente.

In diesem Sinne wird es sicherlich auch im nächsten Jahr erneut ein zweitägiges Treffen dieser Art geben.

AMY TUMAT
ARBEITSBEREICH FRAUEN





ERSTE BULGARISCHE KONFERENZ DER GEMEINDE GOTTES AM OSTERMONTAG 2023



Bei der Bundesversammlung 2020 wurden drei bulgarische Gemeinden in den Gemeindebund aufgenommen. Jivko Jacobs wurde vom Präsidium mit der Aufgabe der Integration der bulgarischen Gemeinden in den Gemeindebund beauftragt.

Daraus entstand der Wunsch einer gemeinsamen Konferenz, was nun erstmalig am Ostermontag im CZM Mannheim stattfinden konnte. An dieser Stelle herzlichen Dank an Pastor Christian Tomm für diese Möglichkeit und für die tatkräftige Unterstützung im Vorfeld.

Die Atmosphäre während der Konferenz war festlich und mit einer großen

Erwartung erfüllt, was Gott tun wird. Pastor Jacobs eröffnete und leitete die Konferenz und diente auch am Wort und im Lobpreis. Über 300 Besucher folgten der Einladung und es wurde ein sehr gesegneter und unvergesslicher, ja historischer Tag für alle Beteiligten. Präses Marc Brenner begrüßte die Festgemeinde und betonte die Wichtigkeit, gemeinsam Reich Gottes zu bauen. Als besonderer Gastredner war der Vorsteher der bulgarischen Gemeinde Gottes, Pastor Stefan Dimitrov, eingeladen.

Auch an die Kinder und die Jugendlichen wurde gedacht, die das tolle Außengelände des CZM beim herrlichen Frühlingswetter mit spannenden Aktionen und Spielen richtig genießen konnten. Nach der guten Gemeinschaft beim Mittagessen mit typischem bulgarischen Kebapce-Gericht erzählte Pastor Asen Stefanov sehr lebhaft seine Geschichte, wie er innerhalb weniger Jahre die Gemeinde Ludwigsburg und weitere Gruppen aufgebaut hat.

Ein weiteres Highlight an der Konferenz war der christliche Musiker und YouTuber Metodi (www.youtube.com/@MetodiOfficial), der freudig mit seiner Gabe diente. Der Heilige Geist wirkte spürbar, auch durch die letzte Botschaft von Pastor Jacobs über die Wichtigkeit, gute Gastgeber für die Gegenwart Got-

tes zu sein. Wir erlebten einen geistlichen Durchbruch und es folgte eine starke Ausgießung des Heiligen Geistes mit Geistestauften, Wiederherstellungen und vielem mehr. Anstatt gegen 17:30 Uhr wurde die Konferenz erst gegen 19 Uhr offiziell beendet, da die Gegenwart Gottes so herrlich und erlebbar war und niemand nach Hause gehen wollte.

Es bleibt die tiefe Dankbarkeit für die gesegnete Zeit und eine große Erwartung für die Zukunft, was Gott weiter in Deutschland tun wird.

JIVKO JACOBS
FREUDENSTADT





REGIONALKONFERENZ NORD-OST 2023

„Wir wollen häufig den alten Jesus nicht mehr. Wir wollen einen neuen Jesus!“ – Mit dieser provokanten Aussage forderte der diesjährige Sprecher der Regionalkonferenz und Leiter unserer Bibelschule ETS, Manuel Martin-Arroyo, uns heraus zu überdenken, ob wir nicht teilweise versuchen, Jesus zurechtzustutzen, sodass er besser in unsere Zeit passt, stylish und lässig. Aber Jesus hat sich nicht verändert. Wir sollten zurückkommen zum Kern des Evangeliums und keine Kompromisse eingehen. Jesus muss nicht uns ähnlicher werden, sondern wir sollten ihm ähnlicher werden.

Neben viel guter Gemeinschaft, wunderbaren Gastgebern aus Hannover in einem tollen neuen Gemeindegebäude und einem super leckeren Buffet, haben wir an diesem Tag versucht, uns gemeinsam auf das auszurichten, was Gott mit uns als Ge-

meinden nach den Herausforderungen der Coronazeit vorhat. Wir sehen ein weites Land mit vielen Möglichkeiten vor uns. Wir brauchen dringend seine Leitung, um darin persönlich und als Gemeinden nicht die Orientierung zu verlieren. Wir brauchen seine Kraft, denn allein schaffen wir es nicht. Wie gut, dass er uns seinen Heiligen Geist geschenkt hat, der uns ausrüstet mit Kraft zum Dienst und uns hilft dranzubleiben.

Die Veranstaltungen sind unter folgendem Link abrufbar: www.youtube.com/@IBCGHannover

GIDEON HÄUSSERMANN
REGIONALLEITER NORD-OST

GEMEINSAM GESTALTEN – REGIONALER MITARBEITERTAG REGION MITTE-WEST

2021 stimmte ich nach meiner Zeit im Norden erneut einer regionalen Leitungsaufgabe zu. Ich lernte 2022 dann zunächst alle Gemeinden, Pastoren und Leiter kennen. Von Beginn an suchte ich per Umfrage und im Gespräch nach künftigen Gestaltungsmöglichkeiten in der Region. Wie könnte eine leidenschaftliche und herzliche gemeinsame Vision und Version gelingen? Und was sollte unbedingt bedacht und ausgeschlossen werden?

Die Antworten kamen zwar nicht in Waschkörben, jedoch erhielt ich einige Antworten und Empfehlungen, welche wie untereinander abgesprochen wirkten. Alle wünschten sich freiere Begegnungsgemeinschaft und weniger Frontal-Input.

Als Regionalrat legten wir bei der dann folgenden Einladung auch offen Wert darauf, dass keine Personen eingeladen sind, welche sich den Tag einfach nur „abreißen müssen“, um ein Alibi zu haben. Wir hatten Freude auf lustvolle, kreative Reichsgottesarbeit und an einem echt wachsenden Regionalgefüge mit kraftvoller, unterstützender und attraktiver Gemeinschaft für mehr.

Und genauso verlief der Tag: interaktiver und angeleiteter Impulsaustausch in Gruppen am Vormittag, lange Plauder- u. Gemeinschaftszeit bei Tisch für über zwei Stunden mit beachtlich ausbaufähigen Impulsen und Impressionen.

Zum Nachmittag kamen die Hauptgäste, Anette u. Micha Siebeneich zum

Einsatz und führten uns als Region in ein praktisches Gemeinde- und Gemeinschaftsmodell ein. Das bewährte Ehepaar berichtete und referierte als sympathisches Tandem erfahrungs- und bildreich, dass Gemeinde befähigt – nicht allein sendet, sondern bevollmächtigt u.v.m.

Für uns als Region war das ein guter Auftakttag. Es waren Gemeindemitarbeiter anwesend, welche für die Region mehr wollen, mehr erleben und gestalten wollen. Wir haben noch viel vor.

CHRISTIAN TOMM
REGIONALLEITER MITTE-WEST



EIN TAG IM HAUS DES TÖPFERS

Mehr als 120 Mitarbeiter aus der Rumänischen Region trafen sich in Aschaffenburg, um sich gemeinsam für den Dienst ausrüsten zu lassen. Ziel war es, dass die Wirksamkeit der Mitarbeiter in den Lokalgemeinden sichtbar wird und die Gemeinden erfolgreich auf den Weg des geistlichen Wachstums und der Reife geführt werden.

Die Tagung umfasste zwei Workshops. Zum einen freuten sich die Leiter und Mitarbeiter des Kinderdienstes unserer Lokalgemeinden über die motivierende Anwesenheit von Sarah Friedrich, Leiterin vom Arbeitsbereich Kinder, die zusätzliche Energie, aber auch nützliche Informationen in diese Arbeit einbrachte. Zum anderen gab es einen Workshop für Mitarbeiter, die in Leitungspositionen tätig sind.

Das zentrale Thema des Regionaltages war: **„Die Gemeinde und die Zurüstung zum Dienst“**.

Was ist die Gemeinde? Was tut die Gemeinde? Wie tut sie, was sie tut? – Das waren einige der Punkte des Treffens, die eine Wahrheit hervorhoben, die wir nie vergessen sollten: Das Ausmaß, in dem Gott in der Gemeinde wohnt, wird das Ausmaß seines Wirkens durch sie bestimmen. Natürlich gilt diese Wahrheit auch auf einer persönlichen Ebene, sodass jeder Teilnehmer aufgefordert war, mindestens zwei Dinge zu verstehen:



1. Die Notwendigkeit, geistliche Disziplinen zu üben.
2. Das Verständnis für den ständigen Entwicklungsprozess, den Gott im Leben eines jeden Dieners bewirken möchte.

Unsere Gemeinden sind auch nachhaltig unterwegs. Neben den kleinen Fahrgemeinschaften, die organisiert wurden, damit jede Lokalgemeinde der Region vertreten war, wurde auch eine große Fahrgemeinschaft organisiert. Die Gemeinden Nürnberg/Fürth und Schwabach haben sich zusammengetan und gemeinsam einen Reisebus gemietet, sodass neben dem Umweltschutzaspekt die ca. 40 Mitarbeiter während der Fahrt auch Gemeinschaft pflegen konnten.

Abschließend lässt sich über den Regionaltag sagen, dass er sehr gut angenommen wurde und wir alle gestärkt und motiviert wurden. Wir freuen uns auf das nächste mindestens genauso gesegnete Treffen.

FLAVIUS RUSU & EUGEN CRISAN
RUMÄNISCHE REGION





BERICHT VOM REGIONALTAG SÜD-OST IN ALBERSHAUSEN AM 25. MÄRZ 2023

„Okkult belastet oder psychisch krank“, ohne Zweifel ein heißes Eisen für eine Regionaltagung. Doch das Interesse war groß. Fast 90 Leiter und Mitarbeiter aus der Region kamen nach Albershausen, um zu hören, was Dr. Michael Großklaus (Pastor und Psychologe) dazu zu sagen hatte ...

Nicht wenig! Das wurde den Teilnehmern schon nach wenigen Minuten klar. Michael Großklaus wurde bereits in seiner ersten Pastorenstelle mit okkulten Phänomenen konfrontiert. Doch anstatt mit Geschichten aus der Praxis Angst zu verbreiten, erlebten wir einen Referenten, der mit großer fachlicher Kompetenz, gesundem Humor und ent-

waffnender Ehrlichkeit das Thema anpackte.

Sehr ausführlich erklärte er am Anfang des Seminars seinen Ansatz in der Auseinandersetzung mit dem Okkulten. Es sollte immer zuerst abgeklärt werden, ob es eine körperliche Ursache gibt, wenn nicht, stellt sich die Frage, ob es sich um eine psychische Erkrankung handelt. Wenn auch das verneint werden kann, kann man von einer okkulten Belastung ausgehen.

Viele Besucher brachten am Ende des Tages ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, dass Michael Großklaus dieses „angstbesetzte Thema“ auf ein solides biblisches Fundament gestellt hat. Mein

Eindruck war, dass niemand nach Hause gehen musste mit dem Gefühl, dass Gott im Himmel nicht helfen könnte und das Gebet im Namen Jesu keine Wirkung mehr hat. Ganz im Gegenteil, viele waren ermutigt und gestärkt, wie z.B. Olli Gößler aus Albershausen: „Was mich an dem Tag begeistert hat, war die spritzige und sachliche Art von Michael Großklaus. Seine Aspekte laden zum Nachdenken ein, um manche Denkweise zu ändern.“

MICHAEL KNOSPE
REGIONALLEITER SÜD-OST





BEST FRIENDS 4EVER – KINDERTAG 2023

Jeder wünscht sich einen besten Freund. Bei traumhaft schönem Wetter und super Stimmung durften ca. 180 Kinder anhand der Geschichte von David und Jonathan erleben, was es heißt, einen besten Freund zu haben, aber auch selbst ein bester Freund zu sein, was zählt in einer Freundschaft und wie man mit Neid und Konflikten umgehen kann. Freunde zu haben, ist wichtig und der allerallerbeste Freund, auf den wirklich zu 100% Verlass ist, ist Jesus.

Neben den beiden Impulsen, die alle gemeinsam erlebten, gab es auch Zeit, das Thema in kleineren Gruppen zu vertiefen. Dazu wurden die Kinder in unterschiedliche Altersgruppen aufgeteilt.

Bei so einem Kindertag darf natürlich Spiel und Spaß nicht fehlen. Ein besonderes Highlight war die Sofort-Bild-Kamera. Die Kinder konnten sich mit einem Freund fotografieren lassen und das Bild gleich mitnehmen. Auch bei den Workshops war für jeden etwas dabei. Unter anderem gab es kleine Flugzeuge, Schwerter und Perlenketten zu basteln. Natürlich durfte auch ein Freundebuch nicht fehlen.

Es war schön zu sehen, wie Kinder aus unterschiedlichen Gemeinden an diesem Tag zusammenkamen und gemeinsam den Tag erlebten.

Vielen Dank an die Gemeinde in Allmersbach, die ihre Räumlichkeiten für diesen Tag zur Verfügung stellte und all die zahlreichen Helfer, die es den Kindern ermöglichten, einen so schönen Tag zu erleben.

SARAH FRIEDRICH
ARBEITSBEREICH KINDER





WAKEUP 2023 – BEGEGNUNG

Am Pfingstwochenende 2023 durften wir mit über 350 jungen Menschen die wakeup-Jugendkonferenz im Tagungszentrum in Blaubeuren feiern. Das ganze Wochenende stand unter dem Motto „Begegnung“. Passend dazu gab eine spürbare Sehnsucht nach mehr von Gott den Ton auf der Konferenz an. Vom ersten Abend mit den Mitarbeitern bis zur letzten Session mit den Teilnehmern wurde klar: Gott lässt sich gerne finden – und er will auch mehr von uns.

Von den unterschiedlichen Jugendarbeiten aus Deutschland kamen die Teilnehmer am Freitagnachmittag in das idyllische Blaubeuren angereist. Wohnen konnten wir in den Hotelanlagen sowie den Jugendherbergen auf dem großzügigen Gelände. Gleich in der ersten Session wurden wir ermutigt, (wie Mose) in erster Linie Gottes Gesicht zu suchen – und nicht seine Hand. Begleitet von einem bunt gemischten Lobpreisteam aus unterschiedlichen Gemeinden war der erste Abend ein wunderschöner Anfang – auch so besonders, weil hiermit auch ein neues Kapitel der wakeup-Geschichte aufgeschlagen wurde. Vor allem nach den letzten Jahren, in denen es sich als schwer erwiesen hat, größere Events zu

organisieren, war es umso schöner, endlich alle Jugendlichen an einem Ort zusammenzubringen.

Die nächsten Tage waren mit starken Predigten, gesegneten Lobpreis- und Gebetsmomenten, den unterschiedlichsten Workshops und neuer Gemeinschaft gut gefüllt. Die Außenanlage mit



Sportplätzen und Lagerfeuer blieben natürlich auch nicht ungenutzt und waren bei dem guten Wetter sehr willkommen. Ein ganz besonderes Highlight war auch dieses Jahr wieder die Open Stage, wo sich jeder einbringen und durch kreative Beiträge die anderen ermutigen konnte. Von Sketches bis hin zu Poetry Slam, Tanz und musikalischen Einlagen wurden die Teilnehmer mitgerissen. Wie sich an dem Abend herausstellte, haben wir auch einige begabte

Songwriter in der wakeup-Community, die definitiv für Gänsehaut-Momente und Ermutigung gesorgt haben. Beendet wurde die Konferenz mit einem Sendungs- und Segnungsmoment. Mit der Message: „Wenn deine Freunde (noch) nicht in den Gottesdienst kommen, sei du der Gottesdienst für sie“, wurden die Teilnehmer zum Abschied noch ermutigt, das weiterzutragen, was sie schon empfangen haben.

Alles in allem kann man sagen, dass Gott diese Konferenz wirklich getragen und gesegnet hat. Junge Menschen konnten Gott erleben und sich ihm zum ersten Mal oder wieder öffnen. Wir sind so dankbar, dass Teilnehmer geheilt, befreit und erfüllt wurden. Wir sind auch dankbar

für alle fleißigen Mitarbeiter und die vielen Hände, die dieses Wochenende möglich gemacht haben und danken auch allen, die uns mit Gebet umgeben haben. Wir beten, dass Gott jeden Teilnehmer dort weiter begleitet, wo er oder sie ist, damit ihre Begegnung kein Einzelfall, sondern der Beginn von etwas Neuem war.

PRISCILLA KRUMBACHER
MITGLIED IM JUGENDKOMITEE



REGIONALE MITARBEITERTAGUNG REGION SÜD-WEST

Am 25. März fand in den Räumen der Gemeinde Trossingen die Mitarbeitertagung der Region Süd-West statt. Der Samstagmorgen begann mit gesegnetem und wohlthuendem Lobpreis, begleitet vom Lobpreisteam der Gemeinde Trossingen. Danach wurden die Mitarbeiter und Pastoren durch die Predigten von Klaus Schonhardt: „Hören auf den Heiligen Geist“ und Christian Krumbacher: „Verschiedene Wege, wie Gott sein Volk führt“ ermutigt und inspiriert. Beide Predigten waren erfrischend, lebensnah und authentisch, weil beide es verstanden, ihr Herz zu teilen.

In der anschließenden Regionalversammlung wurden Mike Griffith (Beirat) und Othniel Erdei (regionaler Jugendleiter) in den Regionalrat gewählt.

Beim gemeinsamen und reichhaltigen Mittagessen, zubereitet von der gastgebenden Gemeinde, war es möglich, gute Gemeinschaft und Austausch miteinander zu haben.

Mit Othniel Erdei fand am Nachmittag für die Mitarbeiter der Jugendarbeit ein ermutigendes und motivierendes Seminar statt. Dazu bestand die Gelegenheit des Austausches und des Kennenlernens. Für die Pastoren und Mitarbeiter gab es die Möglichkeit, am Seminar von Christian Krumbacher teilzunehmen.

REGIONALER GOTTESDIENST DER REGION SÜD-WEST

Der jährliche gemeinsame Gottesdienst der Region Süd-West fand an Christi Himmelfahrt am 18.05.23 in der Gemeinde in Schwenningen statt. Gastsprecher war unser Afrika-Missionar Jürgen Rudolph. Die Predigt zum Thema „Auferstanden, Aufgefahren und Aufgenommen“ hat Jürgen Rudolph sehr lebensnah und segensreich gelehrt. Die gemeinsame Lobpreis- und Segnungszeit war für alle sehr ermutigend.

THOMAS DÖRFLINGER
REGIONALLEITER REGION SÜD-WEST





PASTOREN- UND LEITERTAGUNG DER GEMEINDE GOTTES IN DEUTSCHLAND KDÖR

Bei schönstem Sommerwetter fand die jährliche Pastoren- und Leitertagung auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd statt. Die Atmosphäre unter den über 70 Teilnehmern war von Anfang an sehr herzlich und die vielen Möglichkeiten des persönlichen Austausches wurden rege genutzt.

Präses Marc Brenner hatte das Thema „**Sei ein Ermutiger!**“ für uns gewählt und Ermutigung geschah während der Tagung buchstäblich auf vielfältige Weise. So haben uns die gemeinsamen Zeiten des Lobpreises und der Anbetung unter der Leitung von Pastor Phil Ngoei und seinem Team, das bewusste Staunen über unseren allmächtigen Gott und die feste Erwartung, dass sein Geist uns neu erfüllt, geistlich gestärkt, erfrischt und ermutigt. Die anschließenden Impulse unserer Pastoren Christan Tomm, Mattias Wendel und Amgad Girgis, dem nationalen Leiter der Gemeinde Gottes in Ägypten, wurden mit offenem Herzen aufgenommen und sprachen in viele konkrete Situationen ermutigend hinein.

Pastor Micha Siebeneich, der seit dem 1. Mai neu zu unserer Bewegung als Pastor, Gemeindeberater und Coach dazugekommen ist, konnte in den Seminaren und bei seiner Predigt auf eine erfrischende und authentische Art weitere wichtige Impulse setzen und uns damit für unseren Dienst neu sensibilisieren

und ausrüsten. Dabei hat er auch unser Bewusstsein geschärft, dass wir zu jeder Zeit und nicht nur in gewissen Abständen vom Heiligen Geist erfüllt sein müssen, um den Auftrag, den Gott uns gegeben hat, mit Freude, ausgeglichen, ausdauernd und fruchtbringend auszuführen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten, Kaffeepausen und der inzwischen schon traditionelle Grillabend im wunderschönen Innenhof des Gästezentrums ließen viel Raum für persönliches Kennenlernen, Vertiefung von Freundschaften und Verarbeitung des Gehörten.

Die ebenfalls auf der Tagung zur Vor-

wenigen kleinen Änderungsvorschlägen seitens der Pastorenschaft noch ergänzt.

Weiter haben wir uns Gedanken über die Bezirks- und Regionalarbeit gemacht und möchten auch hier die Vernetzung der Bezirke und Regionen und die Beziehungen untereinander in der Zukunft noch mehr stärken.

Als besondere Gäste waren vier ukrainische Pastoren auf Einladung von Präses Marc Brenner dabei, die von unserem Ukraine-Missionar, Ebi Dudzus, begleitet wurden. Sie haben Ermutigung ganz besonders nötig, wo sie aus dem direkten Kriegsgebiet kommen und ihre Gemeinden dort inzwischen nicht mehr existieren. Sie sind am Prüfen, welchen Weg Gott mit ihnen in Deutschland, wo sie nun leben, gehen möchte. Ihnen war die Tagung ein großer Segen, wie sie anschließend mehrfach berichteten. Wir möchten die schwierige Situation unserer ukrainischen Geschwister, ausgelöst durch den furchtbaren Krieg, im Gebet weiter begleiten.

Insgesamt war die Tagung eine große Ermutigung und Erfrischung für uns ganz persönlich und für unseren Dienst in unseren Gemeinden und im Bund. Wir sind Gott sehr dankbar für seine spürbare Gegenwart und die Zusprüche, die wir dort ganz persönlich und als ganze Gruppe erfahren durften.



bereitung der Bundesversammlung 2023 vorgestellten Änderungsvorschläge in der Gemeindeordnung des Ausschusses Leitlinien und des Krisenteams für unser Konzept gegen sexualisierte Gewalt fanden großen Zuspruch und wurden mit

DAMARIS AUWÄRTER
BUNDESSEKRETÄRIN

GEISLINGEN – TAUFE UND MITGLIEDERAUFNAHME

Als Gemeinde eine Taufe zu feiern und neue Mitglieder aufzunehmen, ist einfach genial. Am 23.04.2023 ließen sich Matthias und Noah in der Fils bei Bad Ditzenbach taufen. Freunde, Mitschüler und Schulkameraden sowie die Lokalgemeinde sorgten für einen wunderschönen Rahmen. Nach starken Regenfällen während der Woche war auf jeden Fall genügend Wasser vorhanden. Die zwei erzählten den Anwesenden, dass sie diesen Schritt nun unbedingt gehen möchten, da sie nicht ohne eine persönliche Beziehung zu Jesus in die Zukunft gehen wollen. Janine Roschka, ihre Jugendleiterin, las die Taufsprüche für Matthias und Noah vor.

Mit drei weiteren Personen, Juan, Marga und Sabrina, ließen sie sich im anschließenden Gottesdienst als Mitglieder in die Gemeinde aufnehmen. Mit gemeinsamem Mittagessen sowie dem abschließenden Kuchenbuffet ließen wir diesen „FEIER“-Tag ausklingen.

REINHARD OESTERLING
GEISLINGEN



PASTORENWECHSEL IN DER GEMEINDE GOTTES IN SINDELFINGEN



Am 23. April 2023 durften wir als Gemeinde Sindelfingen unseren Pastor Klaus Schonhardt in die bald bevorstehende Rente verabschieden. 2009 übernahm er neben seiner Gemeinde in Lauchringen die Gemeinde in Sindelfingen mit einer 30%-Anstellung. Mindestens einen Sonntag im Monat predigte Klaus. Die restlichen Predigtstunden wurden im Team vor Ort übernommen. Ansonsten war Klaus immer donnerstags in Sindelfingen, trotz der großen Entfernung von ca. 150 km.

Im Januar 2011 begann er eine Jungschararbeit, die „Sifi-Ranger“, die 2017 den Grundstock für die neue Jugendarbeit bildete. Donnerstagsvormittag leitete er einen der Hauskreise und nach der Jungschar bildete der Gebetsabend den Abschluss, bevor Klaus sich wieder auf den Heimweg machte. In den Sommermonaten von 2011 bis 2020 fan-

den, sofern das Wetter mitspielte, circa drei Open-Air-Gottesdienste an der Planie beim Markplatz statt, mit Lobpreis, Zeugnissen, Kurzbotschaft, Sketchboard-Predigt sowie verschiedenen Aktionen für Kinder.

Was anfangs eher als Übergangslösung gedacht war, wurde zu einem treuen und gesegneten Dienst über 14 Jahre, für den wir uns als Gemeinde bei dir, Klaus, herzlich bedanken möchten. Danke auch an dich, liebe Ruth, dass du deinen Mann immer unterstützt hast, sooft es möglich war, und begleitet und immer mit angepackt hast, wo eine helfende Hand gebraucht wurde.

Nur zwei Wochen später, am 7. Mai 2023, wurde unser neuer Pastor Micha Siebeneich offiziell durch unseren Regionalleiter Thomas Dörflinger eingesetzt. Micha Siebeneich wurde in Balingen geboren, wuchs als Kind in der Gemeinde in Denkendorf auf, wo er später als Jugendleiter seine ersten Erfahrungen im Leitungsdienst machen durfte. Er schloss eine Ausbildung zum Bankkaufmann ab und arbeitete anschließend in einem renommierten EDV-Unternehmen. Bei der Neugründung der Gemeinde „Treffpunkt Leben“ in Ditzingen war er Teil des Gründungsteams. 1992 heiratete er seine Frau Anette und ist heute Vater von zwei erwachsenen Kindern. Ab 1992 begann er parallel zum

Beruf ein Theologiestudium. 1995 kündigte er seine säkulare Anstellung und ging in den Vollzeitdienst. Seit 1999 ist / war er nicht nur als leitender Pastor der Gemeinde in Ditzingen tätig, sondern auch als Berater, Coach und Trainer im Gemeindekontext aktiv. Auf eigenen Wunsch beendete er seinen Dienst in Ditzingen Ende Januar 2023 und übernimmt vorerst bis Ende 2024 die Gemeinde in Sindelfingen, neben seiner Tätigkeit als Berater.

Wir heißen dich, Micha, und deine Frau Anette herzlich willkommen und sind gespannt, was Gott mit euch und uns als Gemeinde vorhat und sind offen für neue Wege. Erste gemeinsame Schritte durften wir schon gehen.

SANDRA KIEFER
SINDELFINGEN





Neuer VEF-Vorstand - Hartmut Leisinger, Jochen Geiselhart, James Ros, Marc Brenner, Stefan Kraft (v.l.n.r.) Foto VEF

PRÄSES MARC BRENNER – NEUER PRÄSIDENT DER VEREINIGUNG EVANGELISCHER FREIKIRCHEN

Bei der Mitgliederversammlung der *Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF)* am 28. März 2023 in Kassel wurde unser Präses Marc Brenner, seit 2017 Vizepräsident der VEF, einstimmig als neuer Präsident gewählt. Mit dieser Wahl wurde erstmals ein Vertreter einer kleinen Freikirche und gleichzeitig erstmalig ein Pastor einer Pfingstkirche in dieses Amt berufen. Marc übernimmt diese ehrenamtliche Funktion von Christoph Stiba (Generalsekretär vom *Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden*), der die Arbeit entscheidend geprägt und bei vielen Themen, etwa dem Engagement für Geflüchtete, vorangebracht und das Miteinander der Freikirchen gestärkt hat. Als Vizepräsident der VEF wurde Dr. Jochen Geiselhart von *Foursquare Deutschland* gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Hartmut Leisinger (Stellv. Leiter der Heilsarmee), James Ros (Stellv. Präses des Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden) und Stefan Kraft (Superintendent der Evangelisch-methodistischen Kirche).

Wir freuen uns als Gemeinde Gottes, dass mit Marc Brenner ein Präsi-

dent für die VEF gewählt wurde, der das Vertrauen der gesamten Kirchenleitungen der VEF-Mitgliedskirchen genießt, was sicherlich auch die Frucht seines leidenschaftlichen Einsatzes als langjähriges Vorstandsmitglied in der VEF ist.

Die VEF versteht sich als eine Gemeinschaft evangelischer Gemeindebünde und Kirchen, die durch den Herrn Jesus Christus untereinander verbunden sind. Ihre Verbundenheit zeigt sich u.a. durch folgende gemeinsame Kennzeichen:

- Sie erkennen in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments Gottes Wort als Grundlage und alleinige Richtschnur ihrer Verkündigung, ihrer Lehre und ihres Lebens.
- Sie bekennen Jesus Christus als Haupt der Gemeinde sowie als Herrn und Heil der Welt.
- Sie erwarten von den Gliedern ihrer Gemeinden ein Bekenntnis des persönlichen Glaubens an Jesus Christus sowie die ernsthafte Bereitschaft, ihr Leben dem Willen Gottes entsprechend zu führen.

- Ihre Hauptaufgabe sehen sie darin, das Evangelium von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu verkünden.

Die VEF wurde 1926 gegründet und ist der älteste zwischenkirchliche (ökumenische) Zusammenschluss in Deutschland. Ihr gehören dreizehn Mitglieds- und zwei Gastkirchen mit zusammen rund 280.000 Mitgliedern an. Verschiedene Arbeitsgruppen der VEF befassen sich mit Themen wie Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung, Rundfunkarbeit, Angebote für Kinder und Jugendliche oder theologische Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen: www.vef.de.

Wir möchten im Gebet hinter Präses Marc Brenner und dem neu gewählten Vorstand stehen, damit die Vision der VEF „**viele – eins – für andere**“, trotz Unterschiedlichkeit bei den Frömmigkeitsstilen, gelingt und wir gemeinsam den Missionsauftrag erfüllen.

DAMARIS AUWÄRTER
BUNDESSEKRETÄRIN



UNSER ERSTES JAHR ALS SCHULLEITER DES ETS

Vor etwa einem Jahr sind wir als Familie von Schottland nach Deutschland gezogen, um die Schulleitung des Europäischen Theologischen Seminars zu übernehmen. Nach dem Abschied von Freunden und Gemeindegliedern und allem, was ein internationaler Umzug beinhaltet, mussten wir uns zunächst in unseren neuen Rollen zurechtfinden und die täglichen Abläufe des Seminars kennenlernen, bevor wir anfangen konnten, die Vision für das ETS umzusetzen:

Die nächste Generation von Pastoren und Leitern vorzubereiten, damit sie wirksam in der Gemeinde, auf dem Missionsfeld und in der Gesellschaft dienen können.

Hinter uns liegt nun ein Jahr voller interessanter Begegnungen, Höhepunkte, positiver Entwicklungen und Herausforderungen:

Weil wir nach Jahren im pastoralen Dienst wissen, wie wichtig der pastorale Nachwuchs ist, ist es uns ein besonderes Anliegen, die Beziehung mit den Gemeinden aufrechtzuerhalten und deren Bedürfnisse vor Augen zu haben. So

durften wir während des vergangenen Jahres viele Gemeinden der Gemeinde Gottes und auch anderer Denominationen in Deutschland und darüber hinaus, z.B. in Österreich und den Niederlanden, besuchen, um das Wort Gottes mit ihnen zu teilen und Brücken zwischen den Gemeinden und dem ETS zu bauen.

Wir freuen uns sehr über das Wachstum der zwei Masterstudiengänge, die wir in Verbindung mit der Lee University anbieten. Für beide Programme konnten wir Studenten dazugewinnen und es war eine Freude, die Studenten nach den Einschränkungen der Coronazeit endlich wieder im Haus zu haben. Im Juni unterrichtete Dr. Terry Cross (Lee University) einen Kurs des MA in Pfingstlich-charismatischer Theologie, der zum ersten Mal seit der Pandemie ausschließlich auf dem Campus stattfand.

Ein besonderer Höhepunkt war der zweiwöchige Besuch von Dr. Jeffrey Sargent und seiner Frau Beth mit einer Gruppe von 16 Studenten der Lee University (Cleveland, TN, USA). Der Campus war voller Leben und die Studenten

haben sich in den Alltag der Schule sowohl im praktischen als auch im geistlichen Bereich mit eingebracht, sodass sie neben dem kulturellen Erlebnis auch das komplette ETS-Paket aus akademischer, praktischer und geistlicher Förderung erleben durften.

Weiterhin arbeiten wir an der Entwicklung des ETS-Onlineprogramms. Denn obwohl die Ausbildung auf dem Campus das Herzstück des ETS ist und auch bleiben soll, ist uns bewusst, dass nicht jeder die Möglichkeit hat, Familie, Gemeindedienst, Arbeitsstelle usw. aufzugeben, um vor Ort zu studieren. Auch für solche Menschen möchten wir die Aus- bzw. Weiterbildung zugänglich machen.

Die Aufgaben sind vielfältig und wie auf einem Bauernhof ist am Ende des Arbeitstages immer noch jede Menge Arbeit übrig. Eines aber ist klar: Gott ist treu, und wenn es Wachstum oder Erfolge gibt, dann nur, weil er gnädig ist. Soli Deo gloria!

MANUEL & BETHANY MARTIN-ARROYO

NACHHALTIG LEBEN

DIE ERDE BEBAUEN UND BEWAHREN

Bereits im ersten Kapitel der Bibel gibt Gott dem Menschen den Auftrag, unter seiner Leitung über die Schöpfung zu herrschen. Die Erde „zu bebauen und zu bewahren“ bedeutet, sie zu nützen, ohne sie zu zerstören (1. Mose 1,26-30). Weitere Hinweise finden wir in 1. Mose 2,15 und 9,1-3 sowie in 2. Mose 23,10-11.

Diese klare biblische Einordnung bewahrt uns zum einen vor einer sentimental-naturromantischen Naturromantik, in der nur noch die unberührte Natur als Ideal gilt, als auch vor einer ehrfürchtigen Naturverherrlichung, welche die Natur über den Menschen stellt und letztlich die Schöpfung mehr achtet als den Schöpfer. Zum anderen übernehmen wir Verantwortung für die natürlichen Ressourcen, die uns Gott gegeben hat, um sie nachhaltig zu nützen und zu schützen: Pflanzen, Tiere, Erde, Wasser, Rohstoffe, Luft und Sonne sind Ausdruck seiner Liebe, Großzügigkeit und schöpferischen Macht. Wir sind daher aufgerufen, unsere Umwelt nützlich zu gestalten und zu erhalten. Wir sollen und dürfen uns an den guten Gaben Gottes und den Erzeugnissen einer vernünftigen Nutzung erfreuen und unserem Va-

ter im Himmel dafür danken (siehe auch *Psalm 104,10-32*).

Von der Genesis bis zur Offenbarung sehen wir einen Gott, der sich um alles kümmert, was er gemacht hat, Menschen und Natur. Er sandte Jesus nicht nur, um Seelen zu retten, sondern weil „Gott die Welt so sehr geliebt hat“ (*Johannes 3,16*). Das griechische Wort „Welt“ (Kosmos) bedeutet damals wie heute dasselbe: das gesamte Universum als geordnetes Ganzes.

DAS PRINZIP DER NACHHALTIGKEIT

Uns wird in den letzten Jahren zunehmend bewusst – auch mit Blick auf die globalen Verhältnisse, dass wir weltweit – und insbesondere in der „westlichen Welt“ – über unsere Verhältnisse leben. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist in vielen Bereichen nicht mehr gewährleistet. Die Folgen sind gravierend. Das Klima verändert sich, Rohstoffe werden knapp, Müllberge landen in den Weltmeeren und Menschen und Tiere leiden.

Müssen wir als Christen nicht alles tun, um die wunderbare Schöpfung zu bewahren? Das ist eine der Fragen, die sich stellt. Dabei geht es

nicht darum, einer Ideologie gerecht zu werden, sondern unsere von Gott gegebene Verantwortung wahrzunehmen. Persönlich und in unseren Gemeinden.

Es ist eine Herausforderung, über diese Fragen nachzudenken, denn die Konsequenz ist, dass ich mich mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit in einigen Bereichen meines täglichen Lebens umstellen muss. Das mag bisher bei mir pragmatisch und bequem sein, muss aber nicht heißen, dass ich damit meiner Verantwortung vor Gott und den Menschen gerecht werde.

GLAUBE UND LEBENSSTIL

Wenn Ressourcen auf dieser Welt knapp und begrenzt sind, müssen wir uns überlegen, wie wir diese gerecht nutzen und verteilen können. Unser Lebensstil hat Auswirkungen. Wie können und sollen wir verantwortungsvoll in einer globalisierten Welt handeln? Wie können wir Licht sein in einer Welt, in der die Ärmsten und Verletzlichsten am stärksten unter den Folgen des Klimawandels leiden? Die Auseinandersetzung mit Klima und Armut ist komplex und löst ganz unterschiedliche Gefühle aus. Manchmal sind sie so über-



wältigend, dass wir zu verschiedenen Bewältigungsstrategien greifen, vom Aktionismus bis zur totalen Verdrängung. Es gibt keine einfachen Antworten. Die Dinge und Sachverhalte sind meist komplex. Eine echte Herausforderung.

DEN BLICK SCHÄRFEN

Dieser kleine Beitrag möchte dich einladen, dir neu über Glaube und Verantwortung gerade in Bezug auf Gottes Schöpfung Gedanken zu machen. Viele Menschen leiden unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen weltweit. Aber auch Naturkatastrophen, die zum Teil durch den Klimawandel verursacht werden, erschüttern die Menschen immer wieder. Es gehört auch zu unserer Verantwortung, für die Menschen zu beten, die unter Naturkatastrophen und Klimaveränderungen leiden – und auch praktisch zu helfen. Darüber hinaus dürfen wir uns die Frage stellen, wie wir dazu beitragen können, unsere Umwelt nützlich zu gestalten und zu erhalten.



MARC BRENNER ist Präses der Gemeinde Gottes in Deutschland KdöR und Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) in Deutschland. Er ist verheiratet mit Irene. Sie haben drei gemeinsame Kinder.

IMPRESSUM



75. Jahrgang / Nr. 2, 2023
erscheint dreimal im Jahr:
1. April, 1. August und am 1. Dezember
ISSN (Print) 1614-0672
ISSN (Online) 2701-1283

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Fotos. Der Name „InSpirit – Zeitschrift für geisterfülltes Christsein“ und alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur nach Einwilligung der Redaktion.

HERAUSGEBER

Gemeinde Gottes in Deutschland KdöR
Schurwaldstr. 10
73660 Urbach
Tel. 07181-9875-0
Fax 07181-9875-20
info@gemeindegottes.de
www.gemeindegottes.de

REDAKTION

Damaris Auwärter, Marc Brenner
inspirit@gemeindegottes.de

KORREKTURLESUNG

Dr. Annaliese Benkwitz

PREISE

Einzelpreis: 3,90 Euro.
Jahresabopreis inkl. Versandkosten:
12 Euro (DE) und 18 Euro (Europa/Welt).

Das Abonnement läuft ein Kalenderjahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. Dezember gekündigt wurde. Neuabonnements sind auch innerhalb des Jahres bei entsprechender Preisreduktion möglich. Abonnements sind über MB-Design (siehe unten) zu bestellen. Bitte bezahlen Sie erst nach Erhalt der Rechnung.

Spenden für die Zeitschrift werden gerne entgegengenommen. Bitte mit Stichwort „InSpirit“ an Gemeinde Gottes KdöR, Urbach, Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart, IBAN: DE94601205000008709800, BIC: BFSWDE33STG überweisen.

VERTRIEB UND ANZEIGEN

MB-Design
Postfach 1162
71571 Allmersbach im Tal
Tel.: 07191-88038
Fax 07191-88039
info@mb-design.info

GESTALTUNG

Sollima-Grafik.de

BILDNACHWEIS

Adobe Stock: Arnell K (S. 1) SewcreamStudio (S. 2), Maria Vitkovska + Prostock-studio (S. 4.), CarlosBarquero (S.6), Laura Pashkevich (S. 8), Marco Attano (S. 10), Image'in (S. 11).
Pixabay: myersalex216 (S. 12), User 12019 (S. 13), geralt (S.13).

Die Christen, die
am **MEISTEN** für die
gegenwärtige Welt
GETAN HABEN,
waren gerade diejenigen,
die am **HÖCHSTEN** von der
zukünftigen Welt
DACHTEN.

C.S. Lewis